

# R

REGION

**Kurznachrichten**  
Mehr unter [suedostschweiz.ch/miniregion](http://suedostschweiz.ch/miniregion)

**GLARUS**  
**Regierungsrat wählt Cinia Schriber zur neuen Kantonsschulrätin**

Mathias Zoppi hat Anfang Januar 2025 seinen Rücktritt als Mitglied des Kantonsschulrates angekündigt. Als seine Nachfolgerin wählt der Regierungsrat Cinia Schriber, Projektleiterin KVA Linth und Landrätin, aus Mitlödi. Sie bringt umfangreiche Erfahrungen aus der Privatwirtschaft und dem Bildungsbereich mit, hat an der ETH in Physik promoviert und selbst die Kantonsschule besucht. (red)

**IMPRESSUM**  
Südostschweiz unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.  
**Herausgeberin** Samedia Press AG  
**Verleger** Hanspeter Lebrunnter; CEO: Thomas Kundert  
**Chefredaktion**  
Joachim Braun (Leiter Chefredaktion), Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video), Nikola Nording (Chefredaktorin Online/Zeitung), Redaktionsleitung Sebastian Dürst  
**Kundenservice/Abo** Samedia, Obere Allmeind 2c, 8755 Ennenda, Telefon 0844 226 226, E-Mail: [abo@samedia.ch](mailto:abo@samedia.ch)  
**Inserate** Samedia Promotion AG  
**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt): 59 785 Exemplare, davon verkaufte Auflage 54 939 Exemplare (WEMF / KS-beglaubigt 2024)  
**Reichweite** 146 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basis 2024-2)  
Erscheint sechsmal wöchentlich

**Adresse:** Südostschweiz, Obere Allmeind 2c, 8755 Ennenda, Telefon 056 645 28 28, Fax 056 640 64 40 **E-Mail:** [Redaktion.Glarus@suedostschweiz.ch](mailto:Redaktion.Glarus@suedostschweiz.ch), [leserreporter@suedostschweiz.ch](mailto:leserreporter@suedostschweiz.ch), [managements@gsuedostschweiz.ch](mailto:managements@gsuedostschweiz.ch)  
Wir behalten uns alle Rechte vor: Dies gilt insbesondere für deren Speicherung, Bearbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung und gilt für Printprodukte, Webseiten, Soziale Medien, Training für maschinelle Lernen (AI) etc. Um redaktionelle Texte, Bilder oder Fotos zu verwenden ist eine schriftliche Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich. Die Redaktion behält sich zudem das Recht vor, veröffentlichte Beiträge in eigenen gedruckten und elektronischen Produkten zu verwenden oder die Nutzung Dritten zu gestatten. Für jegliche Verwendung von Inseraten ist die Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich (©Samedia AG, ©Samedia Press AG, ©Samedia Promotion AG).

**! WIR HATTEN GEFRAGT**

Fasten Sie?

90% Nein

10% Ja

Stand: Vortag 18 Uhr

**? FRAGE DES TAGES**

Mögen Sie ihren Vornamen?

Abstimmen auf [suedostschweiz.ch](http://suedostschweiz.ch). Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an [forum@suedostschweiz.ch](mailto:forum@suedostschweiz.ch).

**Hotel Post Glarnerhof**  
Bahnhofstrasse 2, 8750 Glarus  
055 645 75 75  
[hotelpost-glarnerhof.ch](http://hotelpost-glarnerhof.ch)

**Fleisch vom Heissen Stein**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Freitag, 7. März 2025



Eine Perle in Glarus Nord: Der Gässtrand ist im Sommer ein beliebtes Ziel.

Bild Sasi Subramaniam

## Glarus Nord begräbt die Tourismus-Träume für das Gäs – nicht ganz freiwillig

Zwei Mal wollte die Gemeinde Glarus Nord das Gäs für eine stärkere touristische Nutzung öffnen. Zwei Mal ist sie vom Kanton zurückgepfiffen worden. Jetzt hat sich die Gemeinde gebeugt.

von Daniel Fischli

Das Gäs soll so bleiben, wie es ist. Darauf hinaus läuft ein Antrag des Gemeinderates, der voraussichtlich im Herbst vor die Gemeindeversammlung von Glarus Nord kommt. Jetzt und bis Ende März läuft dazu ein öffentliches Mitwirkungsverfahren. Das heisst, es können sich alle dazu äussern. Wie man sich leicht denken kann, befinden sich der Campingplatz, der Badestrand und der Bootshafen im Gäs mitten in einer geschützten Landschaft von regionaler und sogar nationaler Bedeutung. Immer wieder tauchen aber Ideen auf, wie das Gäs stärker genutzt werden könnte. So hat zum Beispiel der Segel- und Motorbootclub Glarnerland und Walensee im Jahr 2009 darüber nachgedacht, den alten Militärhafen vor dem Gäsikiosk zu einer Rampe für Segelboote umzubauen. «Der Walensee als bekannter See der Schweiz würde damit zusätzliche Wassersportler anziehen», hiess es damals vom Club. Der Hafen ist inzwischen zugeschüttet, die Rampe nicht gebaut worden.

Ein Jahr später sind Ideen des Zürcher Sportzentrums Kerzenberg publik geworden, Filzbach und das Gäs per Seilbahn zu verbinden. Im Gäs sollte ein Wassersportzentrum von nationaler Bedeutung entstehen, vergleichbar mit dem Rootsee. Der damalige Gemeindepräsident von Glarus Nord, Martin Laupper, meinte dazu: «Wassersportzentrum und Seilbahn würden zum Motor der Entwicklung am Kerzenberg und brächten einen starken touristischen Aufschwung.» Es ist bei den Plänen geblieben. Josy Beer, die Geschäftsführerin des Zürcher

Kantonverbandes für Sport, sagt heute, die Projekte für Seilbahn und Wassersportzentrum würden nicht mehr weiterverfolgt.

**Das erste Nein vom Kanton**

Als die Gemeinde Glarus Nord im Jahr 2014 ihr übergeordnetes raumplanerisches Instrument, den kommunalen Richtplan, erlassen hat, war das Gäs darin noch ein «touristisches Intensivgebiet Sommer». Prompt hat aber der Kanton dies kassiert, denn nach dem Richtplan des Kantons ist das Gäs touristisch kein Intensiv-, sondern bloss ein Extensivgebiet. Für den Kanton sind heute nur Elm und Braunwald «Touristische Intensiv-erholungsgebiete», und sie werden so beschrieben: «Gebiete, die mit touristischen Transportanlagen erschlossen und/oder mit grösseren Freizeitanlagen ausgestattet sind. Sie verfügen über hohe Besucherfrequenzen und werden grossflächig beansprucht.» Ein Szenario, das im Gäs wohl kaum mit den Bestimmungen des Naturschutzes zu vereinbaren wäre.

Die Gemeinde hat dann beim Kanton beantragt, den kantonalen Richtplan so zu ändern, dass die intensivere Nutzung im Gäs grünes Licht bekommen würde. Dem ist der Kanton in seinem neuen Richtplan 2018 aber nicht nachgekommen.

Trotz des ersten Neins aus Glarus zur Festlegung im kommunalen Richtplan hat die Gemeinde 2021 in ihrem untergeordneten Nutzungsplan das Gäs wieder zum touristischen Intensivgebiet gemacht. Allerdings nicht mehr das ganze Gäs, sondern nur noch den Parkplatz und das Gelände um den Kiosk. Nach dem Baureglement wären in der «Sport- und Intensiv-erholungszone» Gäs Gebäude bis zu einer Traufhöhe von sieben Metern zulässig.

Der Gemeinderat begründete die Festlegung als Intensivgebiet mit dem Willen der Stimmberechtigten. Sie hätten sich mit dem Gemeinderichtplan für eine «intensivere Nutzung» ausgesprochen.

**Das zweite Nein vom Kanton**

Im August des vergangenen Jahres kam dann das zweite Nein aus Glarus: «Die Sport- und Intensiv-erholungszone im Bereich des Parkplatzes Gäs ist nicht genehmigungsfähig. Ihr fehlt es am Bedarf sowie an der Rechtmässigkeit, Zweckmässigkeit und Angemessenheit», so der Kanton. Innerhalb von zwei Jahren sei der Nutzungsplan entsprechend anzupassen, wies der Kanton die Gemeinde an. Der Gemeinderat kommt dem jetzt nach und sieht vor, die Fläche stattdessen der «Sport- und Extensiv-erholungszone» neu zuzuweisen.

Im Gegensatz zur Intensiv-erholungszone ist die Extensiv-erholungszone keine Bauzone. Es sind allerdings «Bauten und Anlagen für Sport- und Freizeitzwecke» zulässig, etwa «untergeordnete Infrastruktur wie Feuerstellen oder Sitzbänke, dazu «Bootsanlegestellen, Infrastrukturen für die Lagerung von Wassersportmaterial, Reitwege und dergleichen». Aber keine zwei- oder dreigeschossigen Gebäude wie in der Intensiv-erholungszone.

**Versammlungen entscheiden**

Neben der Zone im Gäs sind andere Bestimmungen des neuen Nutzungsplanes der Gemeinde vom Kanton nicht genehmigt worden. Der Gemeinderat hat sie in drei «Arbeitspakete» unterteilt, die an den Herbst-Gemeindeversammlungen 2025, 2026 und 2027 behandelt werden sollen. Das Mitwirkungsverfahren zum ersten Paket läuft bis am 28. März.

## Das sagen die Glarnerinnen und Glarner nach dem ersten Esaf-Infoabend

Der erste Esaf-Infoabend kommt gut an. Doch das Thema Verkehr beschäftigt Organisatoren wie Besucher. Wir haben uns nach der Veranstaltung in Glarus umgehört.

**Fridolin Rast und Matthias Fritschli**

Die Organisatoren des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes (Esaf) in Mollis haben am Montagabend zu einem ersten von sieben Informationsabenden eingeladen. In der Aula der Kantonsschule haben sie den Grossanlass von Ende August vorgestellt und Fragen des Publikums beantwortet. Die «Glarner Nachrichten» und TV Südostschweiz haben Teilnehmende nach ihren Eindrücken vom Abend gefragt.

mit der vorgestellten Planung beantwortet, ich habe keine offenen Punkte.

Tickets habe ich keine, aber ich bin ein Schwingerfan und bin zwei bis drei Wochen als Helfer am Esaf dabei.

Grosse Freude habe ich daran, dass das einzigartige Fest überhaupt bei uns im Glarnerland stattfindet.

Sorgen mache ich mir keine, ich vertraue den Leuten, die das Fest planen und durchführen.»

Denn für mich ist klar, dass es Staus geben wird. Zwei für Leute abseits des Esaf die Hauptstrasse frei sein wird, glaube ich nicht. Aber mit einer oder zwei Stunden Verspätung wird man schon ankommen.

Ich werde in die Ferien gehen, mein Mann arbeitet auswärts, und er müsste sonst Ferien nehmen, weil er nicht im Homeoffice arbeiten kann. Und irgendwie hatten wir das Gefühl, dass wir da am besten gleich in die Ferien gehen.»

staune ich über die Leute, die sich so intensiv einsetzen und sicher eine gute Arbeit leisten.

Ich werde das Esaf besuchen, und zwar mit dem Männerturnverein. Wir werden wahrscheinlich als Zigermandli auftreten am Festumzug und am Einzug. Nach Mollis gehen wir sicher mit dem Velo.

Ich habe in Frauenfeld einmal an einem Eidgenössischen dabei sein dürfen, das ist eine Riesensache. Ich empfehle allen, das Fest zu besuchen. Auch ausserhalb der Arena ist es gewaltig, ein richtiges Fest.

Meine grösste Sorge? Wie bekannt ist, haben wir halt im Zigerschlitz Verkehrswege nur in der einen Richtung Nord-Süd und umgekehrt. Das gibt die Riesenprobleme, die für das Esaf gelöst werden müssen.»

Fragezeichen habe ich bei den Verkehrsangelegenheiten, die noch nicht ganz gelöst sind. Die Information, dass zwar 85 Prozent der Konzepte bewilligt seien, noch 15 Prozent aber nicht, schafft Unsicherheit bei der Bevölkerung. Das sollte man so schnell wie möglich bereinigen.

Ich habe schon vom Moment an, als die Bewerbung lanciert wurde, gesagt: «Super, das machen wir. Wenn es die anderen können, dann können wir es auch.» Ich sehe keine grossen Schwierigkeiten. Vielleicht bin ich zu optimistisch, aber ich stehe voll dahinter.»

**Marianne Bruhin aus Glarus**

«Selbstverständlich freue ich mich auf das Fest. So was im Glarnerland, das ist unwahrscheinlich geil (lacht). Denn das Esaf ist Tradition, es gehört einfach zur Schweiz, ich weiss, dass jemand vom Himmel herunterschaut, der das Fest schon ewig ins Glarnerland holen wollte.

Mit dem Anlass und dem OK bin ich zufrieden, die Informationen sind da. Die gestellten Fragen sind ziemlich gut beantwortet worden, und wenn man weitere Fragen stellen will, hat es Platz dafür.

Die Herausforderung ist ganz sicher das Esaf-Verkehrskonzept. Wir sind gebrannte Kinder, weil wir einmal eine Veranstaltung ohne Verkehrskonzept gehabt haben. Aber ich glaube, dass es gut kommt, aber wenn man nicht alles voraussehen kann. Sonst wären wir Helseher.

Vielleicht muss ich arbeiten, vielleicht nehme ich Ferien und gehe als Helferin am Esaf arbeiten – ich muss das mit meinem Chef noch klären.»

**Fredy «Bibi» Morf aus Glarus**

«Ich freue mich wahnsinnig auf das Esaf, ich gehe seit 1972 immer an die Eidgenössischen Schwingfeste. Ich gehe immer mit dem Zug, nur nach Estavayer bin ich mit dem Car gereist. Wichtig ist mir einfach, dass ich um acht Uhr spätestens in der Arena bin, wie es am Infoabend auch gesagt wurde. Wenn die Landeshymne gesungen wird und es losgeht, muss man da sein.

Am Esaf im Glarnerland bin ich Besucher, aus gesundheitlichen Gründen. Sonst hätte ich sicher geholfen. Ich rechne damit, vom Kasernenplatz nach Netstal mit dem Shuttlebus zu fahren.

Am Infoabend hätte man gewisse Sachen vielleicht besser erklären können. Aber im grossen Ganzen bin ich zufrieden.

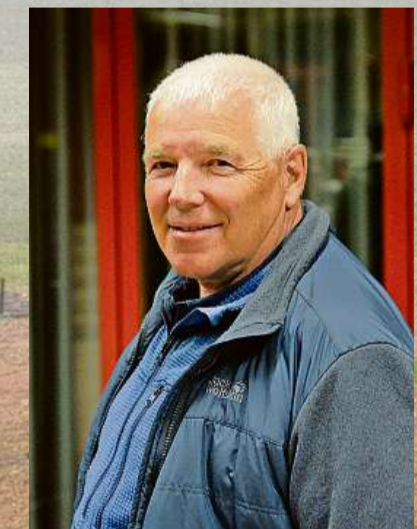
Die nächsten Infoabende sind im Glarnerland  
Im März finden im Kanton Glarus noch zwei weitere Infoabende statt:  
• am **Donnerstag, 13. März**, um **19.30 Uhr** in der **Linth-Escher-Turnhalle in Niederurnen**  
• am **Donnerstag, 27. März**, um **19.30 Uhr** im **Gemeindezentrum in Schwanden**  
• Dazu kommen **Infoabende in Amden am 17. März**, in **Schönis am 20. März** und in **Mels am 21. März**.

**Fritz Mühlemann aus Mollis**

«Ich bin mit einem guten Gefühl an die Infoveranstaltung gekommen und gehe mit einem guten Gefühl heim. Die Fragen, die ich hatte, sind



Ruedi Blumer



Fritz Mühlemann



Nadine Landolt



Kaspar Elmer



Fredy «Bibi» Morf



Marianne Bruhin



Bilder: J. von Jungo / TV Südostschweiz, (unten) prunmbild, P. Süssli